

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

23.5.1909 (No. 139)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Mai

№ 139

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschl. Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post in Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

1. das Großkreuz:

dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimrat und Geheimen Rabinettsrat von Valentin, sowie

dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant und Vortragenden Generaladjutanten Freiherrn von Lynker;

2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Flügeladjutanten und Militärbevollmächtigten in St. Petersburg, Kapitän zur See von Sinke;

3. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Leibarzt Stabsarzt Dr. Niedner.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich bayerischen Offizieren, Hof- und Staatsbeamten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

1. das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Generalmajor Maximilian Kuchler, Abteilungschef bei der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen;

2. das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Wilhelm Freiherrn von Leonrod, persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern;

3. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen:

dem Kammerdiener Wilhelm Engel;

4. die silberne Verdienstmedaille:

dem Leibjäger Wilhelm Heingruber und dem Salonwagenwärter Hauser.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Mai d. J. gnädigst geruht, den Forstmeister Karl Kalamé in Redargemünd auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. Mai d. J. wurde Zeichner Wilhelm Müller bei der technischen Revision dieses Ministeriums zur Bezirksbauinspektion Karlsruhe versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 18. Mai d. J. wurde Steuerkontrolleur Friedrich Kutto beim Hauptsteueramt Mannheim zum Finanzamt Wilingen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. April d. J. wurde Betriebsassistent Julius Semberger in Tiengen nach Radolfzell versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Enthüllung

des Großherzog Friedrich-Denkmal in Bühl.

(Telegramm.)

Bühl, 22. Mai. In den Bestrebungen, unserem unvergesslichen Großherzog Friedrich I. ein monumentales Zeichen dankbarer Erinnerung zu errichten, war die Stadt Bühl eine der ersten Gemeinden des Landes. Ihr ist denn auch vergönnt, zuerst ein Denkmal für den vereinigten Landesvater zu errichten, das in seiner einprägsamen Komposition und bei dem überaus sympathisch wirkenden Gesamtbild stets ein ehrendes Zeichen für die Stadt Bühl bleiben wird. Die Stadt war in allen Teilen in ein reiches Festgewand gehüllt. Um 2 Uhr 8 Min. trafen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in auf dem Bahnhof ein, wo sich der Landeskommissar Föhrenbach, Reg.-Rat Meyer und Bürgermeister Stehle eingefunden hatten. In Begleitung der höchsten Herrschaften befanden sich Staatsminister Dr. Frech, v. Dusch, Minister des Innern Frech, v. Bodman, Wirkl. Geheimrat Frech, von Babo und Generaladjutant Dürr. Eine Schülerin überreichte der Landesfürstin ein herrliches Bukett, dann erfolgte die Fahrt nach dem Portal des Stadtgartens, in

welchem das Denkmal aufgestellt gefunden hat. Auf dem Wege dahin bildete die Schuljugend, Feuerwehr, Turn- und andere Vereine Spalier. Vor dem Portal erwartete die Fürstlichkeiten der engere Ausschuss des Denkmalkomitees, bestehend aus den Herren Landtagsabgeordneter Geppert, Reichsrat Knorr und Prokurist Wegag. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wurden nummehr nach dem Fürstentum geleitet, das vor dem Denkmal aufgestellt war und in welchem die Fürstlichkeiten während der Feier Platz nahmen. Die Kapelle der Heiler Pioniere intonierte die Hymne „Die Himmel rühmen des Erzhigen Ehre“, worauf die vereinigten Männergesangsvereine „Mein Badener Land“ vortrugen. Bürgermeister Stehle hielt hierauf eine Ansprache, in der er zunächst das Großherzogpaar und die Vertreter der Regierung namens der Bevölkerung willkommen hieß. Redner betonte sodann, daß Bühl als erste Stadt des Badener Landes ein Denkmal Großherzog Friedrichs I. errichten dürfe, ein Denkmal mitten im Herzen der badischen Heimat, auf altbadischem markgräflichem Boden, behütet von einer dem angestammten Fürstentum treu ergebenen Bevölkerung. Die Denkmalsüberreichung „Friedrich, der Deutsche“ soll uns die große deutschnationale Bedeutung des vereinigten Großherzogs vergegenwärtigen, und uns erinnern an die unvergänglichen Verdienste des vereinigten Fürsten um sein Badener Land. Unter Kanonendonner und dem Spiel der Kapelle „Ich bete an die Macht der Liebe“, fiel die Hülle. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und das Gefolge begaben sich nun auf die Terrasse des Denkmals, wo der Großherzog einen Vorbeertanz mit weißer Schleife niederlegte. Bürgermeister Stehle legte gleichfalls einen Kranz mit Schleife in den badischen Farben am Denkmal nieder. Als die Großh. Herrschaften wieder im Fürstentum Platz genommen hatten, brachte Bürgermeister Stehle ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf das Großherzogpaar aus, worauf die Kapelle die badische Hymne spielte.

Darauf erhob sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu etwa folgender Ansprache:

„Herzlichen Dank, lieber Herr Bürgermeister für den freundlichen Willkommen, den Sie der Großherzogin und mir soeben bereitet haben. Herzlichen Dank für das warme Echo, das Ihres Willkommen gefunden hat. Bewegten Herzens traten die Großherzogin und ich heute an diese Stelle und bewegten Herzens haben wir diese Feier miterlebt, bei der ein schönes, dauerndes Denkmal Meinem teuren in Gott ruhenden Vater enthüllt worden ist. So werden noch in alle Zukunft die uns so wohlbekannten, gütigen, milden und freundlichen Züge des Vereinigten auf die Stadt Bühl und ihre Einwohner niederschauen, auch mit den Segenswünschen, die der Beweigete stets für sein ganzes Land und für jeden einzelnen Teil desselben, sowie auch für die gute Stadt Bühl hegte. Auch den gegenwärtig im Leben Befindlichen sind diese Züge und die ganze Persönlichkeit tief ins Herz gegraben. Möge es dasselbe sein, bei der heranwachsenden Jugend, welche ihm noch hat ins Auge schauen dürfen. Möge aber sein Tun und Schaffen auch in ferneren Generationen weiter leben, ein Beispiel für jeden von uns von treuer, selbstloser Hingabe an das Ganze, von treuer, aufopferungsvoller Arbeit für das engere und weitere Vaterland. So wird, wenn auch spätere Generationen ihren Blick zu dem Denkmal erheben, immer wieder die Erinnerung an ihn wach erhalten werden, und wenn das der Fall ist, so ist der schöne und edle Zweck, den die Stadt Bühl damit verbunden hat, für alle Zukunft gesichert. Es ist mir eine herrliche Freude, daß die Großherzogin und ich gerade an dem heutigen Tage zum ersten Besuch, der mir von Kindheit an bekannten Stadt Bühl kommen konnten, und ich danke nochmals herzlich für den freundlichen Willkommen.“

Hierauf wurden den Fürstlichkeiten die Vereinsvorstände und die Mitglieder des Gemeinderats vorgestellt. Sodann begab sich das Großherzogpaar ins Amtshaus, wo der Thee eingenommen wurde. Später stattete die Großherzogin der Kreishaushaltungsschule einen Besuch ab, wo Ihre Königliche Hoheit von dem Vorstand des Frauenvereins begrüßt wurde. Die Abfahrt von Bühl erfolgte um 6 Uhr 24 Minuten.

Das Denkmal stellt einen monumentalen Halbrundbau vor, welcher aus rötlichem Böhler Granit hergestellt ist und aus einem 3/4 Meter hohen Postament mit einer Bronzebüste des vereinigten Großherzogs in Abergroßgröße besteht. Das Bildnis zeigt in lebenswarmer Natürlichkeit die gewinnenden, sympathischen Gesichtszüge des Vereinigten. Es ist ein Meisterwerk des Karlsruher Bildhauers Frey. Der Denkmalsbau ist ein Werk von Direktor Professor Hoffacker. Die Rückseite wird durch einen 6 Meter hohen Aufbau abgeschlossen und trägt den deutschen Reichsadler, der schwebend seine Fittiche über das Ganze ausbreitet. Rechts und links schließen zwei Phylone den Bau ab, an welche sich zwei wirkungsvolle Balustraden in Bogennorm anschließen. Vor dem Halbrundbau spielen Wasserfontänen, die in Kaskaden in einem vor dem Denkmal befindlichen Bassin ihren Abfluß finden.

Zur Reichsfinanzreform.

(Telegramm.)

* Berlin, 22. Mai. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission des Reichstags wurde nach längerer Debatte (Mit einer Weilsae.)

der Antrag Boehme (betr. die Staffelung bei der Wertzuwachssteuer) und sodann einzelne Abfäße des § 1 mit den Stimmen der Konservativen, der Reichspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, des Zentrums und der Polen gegen die Linke angenommen. Mit derselben Mehrheit wurden debattelos die §§ 2 und 3 angenommen. Zu § 4 hält Gerold (Ztr.) es für bedenklich, auch die Vorbesitzer einzubeziehen.

* Berlin, 22. Mai. In der heutigen zweiten Beratung des Erbschaftssteuergesetzes wurden ohne Generaldiskussion die §§ 1 und 2, die lediglich technische und nicht steuerliche Verbesserungen betrafen, abgelehnt. Dagegen stimmten die Konservativen, die Wirtschaftliche Vereinigung und das Zentrum. Staatssekretär Sydow erklärte: Der Entwurf war ursprünglich nur bestimmt, das geltende Erbschaftsgesetz mit der neuen Erbschaftsbesteuerung in Einklang zu bringen. Die Kommission hat eine Reihe Änderungen vorgenommen, die meist im Sinne der Regierung keine Verbesserungen enthalten. Andere — wie die Aufhebung der Steuerfreiheit der Landesherren — sind unannehmbar. Die verbündeten Regierungen haben an dem Entwurf, wie er jetzt vorliegt, kein besonderes Interesse mehr. Er werde den verbündeten Regierungen vorgelegt, nach Pfingsten eine neue Erbschaftsteuer, welche die Besteuerung der Deszendenten vorsieht, einzubringen, in welche die Änderungen hineingearbeitet sind, die in der ersten Lesung Aussicht auf Annahme hatten. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aussetzung der Beratung bis zur Vorlegung der Regierungsvorlage wurde, nachdem die Zentrumsabgeordneten Gröber und Spahn erklärt hatten, es sei besser, gleich reinen Tisch zu machen, abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wurde sodann en bloc verworfen. Die Kommission trat hierauf in die Beratung einer nationalliberalen Resolution ein, welche die Vorlegung einer Novelle zum Erbschaftssteuergesetz von 1906 unter Vorzeichnung bestimmter Rechtslinien (Ausdehnung auf Ehegatten usw.) verlangt. Die Resolution wurde jedoch nach kurzer Zeit zurückgezogen.

Die Kommission wandte sich nunmehr der Beratung des Erbrechts des Staates zu. Es lag eine freisinniger Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor, wonach auch für Abkömmlinge der Großeltern das Erbrecht des Staates eintritt.

Staatssekretär Sydow befuhrwortete diesen Antrag, der aber gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt wurde; ebenso wurde der Rest des Entwurfes nach kurzer Debatte en bloc abgelehnt. Die Linke erklärte ihre grundsätzliche Zustimmung, die Konservativen und das Zentrum gaben ihrem grundsätzlichen Widerspruch Ausdruck.

Es folgte die zweite Beratung des Schaumweinsteuergesetzes, wobei folgende Sätze festgesetzt wurden: für Flaschen von nicht mehr als 2 Mk. = 0,75 Mk., von mehr als 2 Mk. bis 5 Mk. = 1 Mk., von 5—7 Mk. = 2 Mk., von mehr als 7 Mk. = 3 Mk. Der Zoll für Schaumwein wurde sodann pro Doppelzentner auf 150 Mark festgesetzt gegenüber 200 Mark in erster Lesung.

Das Ende des Postbeamtenstreiks in Frankreich.

(Telegramm.)

* Paris, 22. Mai. In der gestern von 300 Postbeamten besuchten, vom Arbeiterbund veranstalteten Versammlung rieten alle Redner zur Wiederaufnahme der Arbeit. Es wurde ein Antrag angenommen, der den Arbeitern, die aus Solidarität in den Streik eingetreten sind, den Dank der Postbeamten ausspricht. Dieser Beschluß der Postbeamten bedeutet das Ende des Streikes. Wenngleich die angenommene Tagesordnung dies nicht ausdrücklich besagt, werden dennoch die nicht gemahregelten Postbeamten sämtlich die Arbeit heute wieder aufnehmen.

Eine Arbeiterversammlung im Tiboli-Gebäude, in der die Redner ebenfalls die Beendigung des Streikes anrieten, nahm eine Tagesordnung an, in der der Zentralverband der Arbeitervereinigungen aufgefordert wird, die Wiederaufnahme der Arbeit zu beschließen. Nach Schluß der Versammlung im Tiboli kam es zu Kämpfen; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Rußland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 21. Mai. Der Reichsrat beriet den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Wahlrechts in neun westlichen Gouvernements. Der Entwurf bezweckt die Erweiterung des Wahlrechts der dort ansässigen Russen zu ungunsten der polnischen Bevölkerung. Das gesamte Kabinett war anwesend. Ministerpräsident Solypin gab in kurzer Rede

einige Mängel des bestehenden Wahlrechts zu, hielt jedoch die Frage für sehr verwickelt; er beantragte Überweisung an eine Sonderkommission. Der Reichsrat beschloß demgemäß.

Die Reichsversammlung nahm in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf betr. die Gründung einer Universität in Saratow an.

Die Lage in der Türkei.

(Telegramm.)

* Konstantinopel, 22. Mai. Heute wird der Sultan die Glückwünsche der hohen Staatswürdeträger, der Deputierten und die von Vertretern der Großkaufleute sowie der türkischen Presse entgegennehmen.

Der „Sabah“ zufolge wird die erste Mission zur Kotifizierung der Thronbesteigung unter dem früheren Postminister in Wien Zia Pascha nach Wien, Berlin, Petersburg, Stockholm, Kopenhagen, dem Haag, Belgrad, Bukarest, Jettinje und Athen, die zweite unter dem Postminister in London Lewis Pascha nach den übrigen europäischen Hauptstädten abgehen.

Dem „Tanin“ zufolge ergaben die Nachrechnungen im Jildis, daß Abdul Hamid 1,100,000 Pfund in Banken deponiert habe. — „Sabah“ will von authentischer Quelle aus Saloniki erfahren haben, daß Abdul Hamid bereits als erste Anzahlung an den Staat einen Scheck in Höhe von 1 Million Pfund auf eine fremde Bank gegeben habe. — Die Wälder melden, daß für den ersten Obereruchen des Sultans der Rang und Titel „Hoheit“, den er gleich dem Großwesir führte, abgeschafft worden ist.

Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 19. Mai.

Das Börsenbild ist ungefähr das gleiche wie in der Vorwoche. Nur hat die Reserve, welche man bereits in dieser in bezug auf das Eingehen neuer Engagements an den Tag legt, noch weiter zugenommen, und sowohl die berufsmäßige Spekulation als auch das Kapitalistenpublikum hielten sich von neuen Geschäften fern. Wenn auch die Grundanschauungen für die gegenwärtige Situation und für die weiteren Ausichten unseres Wirtschaftslebens im allgemeinen günstige genannt werden dürfen, so erblickt man doch in dem Fortbestehen der ungünstigen Konjunktur der Kohlen- und Eisenindustrie ein Zeichen dafür, daß noch viele Industriezweige zum Teil doch noch recht ungenügend beschäftigt sind, so daß für eine weitere Höherbewertung der verschiedenen in Betracht kommenden Wertpapiere vorerst noch die gesunde Grundlage fehlt. Die von Amerika aus vorliegenden Nachrichten über die für einzelne Eisenorten erzielten Preissteigerungen wurden zwar mit Aufmerksamkeit verfolgt, indes scheint man erst abwarten zu wollen, ob die von drüben signalisierte leichte Besserung auf den Metallmärkten auch Bestand haben wird. Auch die Ungewißheit darüber, ob und in welcher Weise es gelingen wird, die Finanzreform unter Dach und Fach zu bringen, übte verstimmen den Eindruck aus. Was die von konservativer Seite eingebrachten neuen Vorschläge betreffs einer Notierungs- sowie einer neuen Umsatzsteuer betrifft, so glaubt man nicht, daß die darin enthaltenen allgemein schädlichen Bestimmungen Gesetzeskraft erlangen dürften. Der dieswöchentliche Reichsbankausweis fand im ganzen günstige Beurteilung. Die auf dem Geldmarkte seit Kurzem eingetretene leichte Berseifung ist noch nicht wieder gewichen, was, wie man annimmt, zum großen Teil mit den weiter stattfindenden Vollzahlungen auf die neuen Anleihen des Reichs und Preußens zusammenhängt. Man hofft indes, daß sich die Lage bald wieder verbilligen werden, zumal auch die Seehandlung Geld auf längere Termine zu verhältnismäßig niedrigem Zinsfuß gegeben hat. Im allgemeinen hielt sich, wie schon erwähnt, der Verkehr in der diesmaligen Berichtsperiode in sehr engen Grenzen und die Umsätze sind beträchtlich geschrumpft.

In bezug auf die Einzelheiten können wir uns kurz fassen, da die Kursveränderungen im allgemeinen, mit wenigen Ausnahmen auf dem Montanmarkte nur unerhebliche waren. Heimische Fonds liegen ziemlich unverändert. Von den ausländischen waren namentlich 1902er Russen und Serben gebessert. Erstere konnten 1,35 letztere 1,70 Proz. anziehen. Leichte Besserungen erzielten außerdem Griechen und amortisierbare Portugiesen. Von Banken sind Bank für elektrische Unternehmungen 1,50, Bank für industrielle Unternehmungen 1,20, Deutsche Bank 1,20 Proz. gebessert, während Handelsbankgesellschaft, Dresdner, Österr. Kreditanstalt, Wiener Bankverein eher etwas schwächer lagen. Montanwerte zumeist nachgebend, namentlich Laura auf verschlechterte Rentabilitätsausichten; dieselben verloren 3,30 Proz. Ferner stellten sich Carpener 3,80, Eschweiler-Köln 2,50, Gelsenkirchener 2,30, niedriger, während Deutsch-Luxemburger auf günstige Betriebsverhältnisse 0,80, ferner Westeregeln 1,75 Proz. anziehen konnten. Von chemischen Werten verloren Mannheimer 2,40, Albert 1,40, Nüttings 1 Proz., während Badische Anilin sich 1,50 Proz. befestigen konnten.

Die Strömung für Elektrizitätswerte war keine einheitliche. Größere Steigerungen erzielten Akkumulatorenfabrik Berlin (3,50), Brownie Robert 1,50, Süddeutsche Kabelwerke (2,50), während Bergmannwerke 1,25, Felten & Guilleaume 1,50 Proz. abdrückten.

Maschinenfabrikationen lagen meistens schwächer, mit Ausnahme von Meyer die 6,40 Proz. anziehen konnten.

Von sonstigen Industrieerzeugnissen verlorenen Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peters 8,25, Hilgers 4, Kunstseide 2 Proz., dagegen gewannen Weidendeutsche Jute 3, Preßbefe Wast ebenfalls.

Transportwerte ruhig und wenig geändert. Amerikanische Wägen stellten sich etwas niedriger.

Schiffahrtswerte ebenfalls nachgebend. Privatdiskont: 2/10 Proz.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 22. Mai.

Gestern abend begrüßten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise Ihre königliche Hoheit die Gräfin von Flandern, Höchstwelse zum Besuch der Großherzogin Luise hier eingetroffen ist. Der hohe Besuch beabsichtigt heute abend die Reise nach Brüssel fortzusetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Ministers Freiherrn von Bodman und des Legationsrats Dr. Seyb.

* Personalsnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: zu Postgehilfen: Wilhelm Baumgärtner in Mannheim-Redarau, Karl Gaus in Karlsruhe, Karl Joders in Karlsruhe-Mühlburg, Daniel Rehn in Helmstadt, Karl Mecher in Bruchsal; zu Telegraphengehilfen: Hermann Kübler, Karl Mah in Karlsruhe; zu Telegraphengehilfinnen: Johanna Beck, Katharina Meyer in Heidelberg.

Ernannt: zu Postassistenten: die Postgehilfen Emil Böhner in Karlsruhe, Karl Bruder in Pforzheim, Friedrich Fuhr in Mosbach, Alfred Heiler in Mannheim, Karl Kaspar in Pforzheim, Franz Koch in Heidelberg, Karl Kuhn in Karlsruhe, Daniel Kimmmer in Heidelberg, Karl Schäfer in Mannheim.

Verfetzt: die Postassistenten: Leo Fischer von Durlach nach Baden-Baden, Wilhelm Fischer von Hardheim nach Mühlfeld, Paul Krauß von Karlsruhe nach Baden-Baden, Robert Geiger von Karlsruhe nach Mannheim, Eugen Grafer von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Schmitt von Lauda nach Grünfeld, Georg Schredt von Karlsruhe-Grünwäldel nach Lintheim, Paul Weinreuter von Karlsruhe nach Baden-Baden, Hugo Wirth von Mannheim nach Baden-Baden; der Telegraphenassistent Paul Möhler von Karlsruhe nach Mannheim.

Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Ernst Ritzinger in Baden-Baden.

Gestorben: der Telegraphensekretär a. D. Ludwig Sepp in Pforzheim.

* Nachnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen aus Deutschland sind nach allen Postorten in Deutsch-Ostafrika zugelassen.

* Briefsendungen nach außeruropäischen Orten. Nach den Berechnungen der Grenz-Ausgangs-Postanstalten rechnet das Publikum bei der Auflieferung von Briefsendungen nach überseeischen Orten fast nur mit den letzten Verwendungsgelegenheiten, die auf Grund des Weisheits zum Amtsblatte des Reichspostamts durch die Zeitungen bekanntgegeben werden, während über das Bestehen der Vorbestände selbst in den nächstbestehenden Handelskreisen kaum etwas bekannt ist. Da die letzten Verwendungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten in den Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, empfiehlt es sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie mit den Vorbeständen Verladung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

§ (Großherzogliches Hoftheater.) Das fünftaktige Drama „Vorfrühling“ der Freiburger Dichterin Karolina Wörner hat gestern hier seine Uraufführung erlebt. Das Stück ist schon vor mehreren Jahren erschienen. Die Verfasserin hat es jetzt selbst gelirzt und für die Bühne eingerichtet. Das gärende, sturmbelegte Werden des nationalen Freiheitsgedankens, der unter dem Drucke napoleonischer Fremdherrschaft leidende Freiheitsdrang der deutschen Jugend, die ersten machtlosen Versuche, das fremdherrliche Joch abzuschütteln, geben den historischen Untergrund, auf dem das Drama sich aufbaut. Es ist der Vorfrühling des Frühlings der Freiheitskriege. Das Stück spielt im Jahre 1809, die Aufführung bedeutet somit eine Art Jahreshöhepunkt. Die Zeit der politischen Erniedrigung Deutschlands, mit ihrem patriotischen Schwung und ihrem krassen Hervortreten von idealer Weigerung und gefinnungslosem Eigennutz, von kräftigem, nationalem Empfinden und verständnisvollen kosmopolitischen Schwärmerien, mit ihrem hehlichen Spionagetreiben, ihren blutigen Verfolgungen freihändlerischer Regungen und ihrem selbstverleugnenden Opfermut wird uns immer interessanter bleiben. Sie hat der Literatur schon eine Fülle von dantbaren Stoffen geliefert. Auch der Dichterin des Vorfrühlings ist es gelungen, diese Zeit in anschaulichen Bildern zu erfassen; das Milieu ist in Sprache und Wesen der auftretenden Menschen sicher und wahr getroffen, aber das Tun dieser Menschen entbehrt meist der persönlichen Eigenart, sie tun es jeder an seinem Platz, was die anderen, die im Politischen standen, in ungefähr gleicher Weise wohl auch taten; daher sind es keine dramatischen Gestalten, sondern mehr schematische Erscheinungen, die wohl ihre Zeit kennzeichnen, für sich selbst aber auf die Dauer nicht recht interessieren können. Das erwachende Interesse erlahmt, weil wir zu wenig Persönliches von diesen Menschen erfahren. Der Dozent Haindorf an der Universität Halle ist ein idealer Patriot, sein Patriotismus entfremdet ihn seiner farblosen Frau Juliette und zieht ihn zu der tatkraftigen Freiheitskämpferin Eugenie von Ullar. Das Vaterland ist für ihn „nichts Unpersönliches, Angelegenes, Ungeföhliches, es hat für ihn Jüge — vertraute Jüge“ d. h. die Jüge Eugeniens. Das ist zwar ein persönliches Motiv, im übrigen erfahren wir aber nur ganz im allgemeinen, daß er einem Geheimbunde angehört, sich dabei kompromittiert, von dem westfälischen Gendarmenoberst Schälch ergriffen und schließlich mit anderen Gefinnungsgegnern zum Tode geführt wird. Eugenie gerät gleichfalls in Gefangenschaft, dabei bleibt es aber, für Frauen gibt es keine Augen; Juliette, deren Eifersucht der als gutartig gezeichnete aber doch sehr gefährliche Schälch aufgeschwemmt hat, war ihre Verräterin geworden. Sie bereut das natürlich bitterlich, nachdem sie Eugeniens edles Wesen gelernt hat, kann damit aber den Gang der Ereignisse nicht ändern, auf den auch Schälchs Reizung zu Frau Juliette keinen Einfluß ausübt. Eine rein typische Erscheinung, die nur sehr locker mit der übrigen Handlung zusammenhängt, ist der westfälische Staatsrat v. Müller. Er ist durchaus nicht böseartig, sogar recht wohlwollend, aber derartig charakterlos, daß er schließlich (im vierten Akt) ganz sentimental über seinen häufigen Charakterwechsel meditiert. Er ist zu oft aus der Haut gefahren: „Erstlich aus der derb-republikanischen in die vornehm-fürmainzische; dann in die monarchisch-österreichische; dann wieder in die protestantisch-schlicht-preussische und nun zuletzt in die schlechteste, in die eines welschen homm d'Etat.“ Weist, wo mein Charakter bei dem vielen Wechseln geblieben ist? — Such ihn! — Frau Juliette mit ihrer hallofen Unsicherheit, ihrer Angst um den Gatten, ihrer hallofen Unsicherheit, ihrer Eifersucht, ihrer Reue und Verzweiflung, ist wohl die menschlichste von den Gestalten des Stückes und interessiert darum auch am meisten, die übrigen wirken, wie gesagt, zu sehr als Typen. Die ersten Akte bringen viel Stimmung. Nach der gemüthlichen Spionage Schälchs im ersten Akt wird durch die lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Haindorf und Eugenie, wie zwischen Eugenie und Juliette, dann durch die aufregende Verhaftung im Forsthaus, die Spannung sehr wirksam gesteigert, die dann aber bei den von Schälch und besonders von Müller vorgetragenen Sentimentalitäten sehr abflaut und sich auch zum Schluß bei der wenig originellen Verkündung des Todesurteils im Kaffeeer Gefängnis nicht mehr recht beleben kann. Das Stück trant demnach, wie viele andere, trotz guter Anlage und vieler formellen Vorzüge, an dem Mangel innerer Steigerung und geschlossener Durchführung. Das zeigte sich auch bei der Aufnahme durch das sehr zahlreich erschienene Publikum. Bis zum dritten Akt steigerte sich der Beifall sichtlich und wurde nach der lebhaften Verhaftungsszene außerordentlich herzlich und nachdrucksvoll. Nach den letzten Akten hielt sich diese beifallsfreudige Stimmung aber nicht auf gleicher Höhe, wenn es auch im ganzen immer noch eine sehr freundliche Aufnahme war, die das warm-

empfundene und sorgfältig durchgearbeitete Werk der heimischen Dichterin wohl verdiente. — Die Aufführung war vom Intendanten aufs beste geleitet, und zeigte auch in Kostümen und Kulissenausstattung einheitlich durchgeführte Stil. Besonders interessant war Frau Ermarth als Juliette, sie wußte die unklare, unsichere, bald leichtfertig, bald leidenschaftlich sich gebende und doch recht menschlich wirkende Frauengestalt sehr fein zu erfassen und glaubwürdig wiederzugeben. Fr. Dellamp war mit ihrer schönen, ausdrucksvollen Sprache eine edle, hebeitsvolle Eugenie und Herr Herz ein warmblütiger, begeisterungsvoller Haindorf. Herr Dapper spielte seinen Schälch mit einer so behaglichen Bonhomie, daß man den gefährlichen Freiheitsbetrücker in ihm oft ganz vergessen konnte und Herr Wassermann zeichnete seinen Müller so lebenswahr, daß man den greisen Herrn um seiner erschaulichen Charakterlosigkeit willen aufrichtig bemitleiden konnte. Auch die vielen kleineren Rollen — wir nennen nur den Thilo v. Ullar des Herrn Mewes, den Förster des Herrn Mark, Frau Big als Förstersfrau, Herrn Höcker als Kapitän, Herrn Kempf als Gefängnisinspektor, Fr. Genter als Magd bei Haindorf — waren gut besetzt.

* Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart wird am Donnerstag den 27. Mai im Abonnement B. 65 zum erstenmal wiederholt werden. Die kommende Woche bringt außerdem an Opern: Sonntag den 23. Mai „Die Bohème“, Samstag den 24. Mai „Bar und Zimmermann“. Am Dienstag den 25. Mai findet die erste Wiederholung des Dramas „Vorfrühling“ von Caroline Woerener und am Freitag den 28. Mai eine Wiederholung von Jöfens „Kora“ statt. Für den ersten Pfingstfeiertag (Sonntag den 30. Mai) ist eine Aufführung von Goethes „Ganone“ (im Abonnement) geplant, welcher damit zum erstenmal in dieser Saison im Spielplan erscheint; auf den zweiten Pfingstfeiertag (Montag den 31. Mai) ist Richard Wagners „Lohengrin“ bei aufgehobenem Abonnement angelegt. In der kommenden Woche wird die Einföhrung der zwei nächsten Neuheiten, nämlich die Oper „Manon“ von Massenet und des Lustspiels „Geographie und Liebe“ von Björnson, deren Aufführungen in den ersten Tagen des Juni stattfinden sollen, fortgesetzt. In Vorbereitung befinden sich Richard Wagners „Tristan und Isolde“ und „Der Barbier von Bagdad“ von Cornelius.

* (Die Lieberhalle Karlsruhe) ist bei dem Gesangsweitsreit in Frankfurt in den engeren Wettbewerb um den Kaiserpreis gekommen und hat den achten Preis erhalten.

* (Mitteilungen aus der Stadtverwaltung vom 21. Mai.) Der Oberbürgermeister teilt mit, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog ihm wiederholt seinen Dank ausgesprochen habe für die freundliche Aufnahme, welche die Karlsruher Bürgererschaft seinen hohen fürstlichen Gästen anlässlich ihrer Besuche am Großherzoglichen Hofe bereitet hat. — Herr Geheimrat Dr. v. Sallwürd, Direktor des Großherzoglichen Oberkonsults, dankt in einem freundlichen Schreiben an den Oberbürgermeister für die Glückwünsche, die ihm dieser namens der Stadtverwaltung zum 70. Geburtstag übermittelt hat. — Die neu errichtete (3.) Stelle eines Bürgermeisters der Stadt wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Meldungen sind unter Angabe der persönlichen Verhältnisse des Bewerber und Bezeichnung seiner Gehalts- und sonstigen Ansprüche bis zum 1. Juni d. J. schriftlich beim Stadtrat einzureichen.

* (Herr Schriftsteller Dr. Annon) hat nach öffentlichen Auseinandersetzungen mit dem Stadtrat und dem Oberbürgermeister über die Frage der Schiffahrtsabgaben, sich veranlaßt gesehen, seine Mitgliedschaft in der städtischen Archivkommission und in der sozialen Kommission niederzulegen.

* (Einladung zu einem Wettbewerb für die Errichtung eines Schmelzdenkmals.) Die hier ansässigen Künstler (Bildhauer und Architekten) laden der Stadtrat ein, sich an dem Wettbewerb zur Gewinnung des Entwurfs für ein von der Stadt Karlsruhe zu errichtendes Denkmal für den damaligen Oberbürgermeister Karl Schenckler zu beteiligen. Aus den Bestimmungen für den Wettbewerb entnehmen wir: Als Platz des Denkmals ist der an der Ecke der Kriegstraße und Veierheimer Allee vor dem Hofischen Garten gelegene freie Platz bestimmt. Genauere Pläne dieses Platzes sind vom städtischen Tiefbauamt zu beziehen. Die Kosten des Denkmals einschließlich des Unterbaues und der Aufstellung sollen den Betrag von 15 000 M. nicht übersteigen. Die Gestaltung des Entwurfs ist den Künstlern freigegeben. Selbstverständlich bildet die Darstellung der Persönlichkeit des Oberbürgermeisters Schenckler den Hauptpunkt der Aufgabe. Die Entwürfe sind mit üblichem Maßstab spätestens bis zum 15. Oktober d. J. an das städtische Hochbauamt Karlsruhe einzufenden. Für die drei besten Entwürfe sind Preise von 500 M., 300 M. und 200 M. ausgesetzt. Das Preisgericht bildet die vom Stadtrat bestellte Kommission für Kunstfragen. Der Spruch des Preisgerichts wird spätestens am 15. November d. J. bekannt gemacht. Durch Einreichung eines Entwurfs verpflichtet sich der Verfasser die Ausführung des Entwurfs zu der in dem von ihm aufgestellten Vorschlag festgesetzten Kostensumme zu übernehmen, falls ihm längstens bis 15. Januar 1910 der Auftrag rechtswirksam erteilt wird.

* (Gartenstadtbewegung.) Im Vereinslokal der Loge „Allzeit Getreu“, Zirkel 19 a, hält am Sonntag, 23. d. M. abends 8 Uhr Generalsekretär Hans Kampffmeyer einen Lichtbildervortrag über die Gartenstadtbewegung und ihre kulturelle Bedeutung. Daran schließen sich musikalische Darbietungen. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

* (Verein Volkshilf.) Am Mittwoch den 26. Mai d. J. findet abends 8 Uhr im Großh. Hoftheater eine Theater-Vorstellung statt u. zwar wird „Der Waffenschmied“ aufgeführt. Hierzu haben die persönlichen Mitglieder der Vorrede. Die Karten werden Montag den 24. Mai, abends 8 Uhr, in der städt. Ausstellungshalle (auf dem Festhalleplatz) ausgegeben (Preise der Plätze 1 M., 80 Pf., 60 Pf., 40 Pf., 30 Pf., 10 Pf.), jedoch nur gegen Vorzeigen der Mitgliedsarten für das Vereinsjahr 1908/09. Während des Verkaufs der Theaterkarten werden keine Neuanmeldungen entgegengenommen, auch können nach nicht eingelöste Mitgliedsarten nicht abgegeben werden; letzteres kann am Montag den 24. Mai in der Geschäftsstelle, Akademiestraße 67, in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags seine Erledigung finden.

* (Hauptversammlung des Landesverbandes städtischer Beamten im Großherzogtum Baden.) Der Landesverband städtischer Beamten im Großherzogtum Baden hielt hier am 8. und 9. Mai seine vierte Hauptversammlung ab. Der Verband, welcher vor vier Jahren auf eine Karlsruher Anregung im Verein mit dem Mannheimer Verein ins Leben gerufen wurde, zählt ein stattliches Heer von Mitgliedern. Er umfaßt die Beamten der Städte der Städteordnung. In seinen Reihen befinden sich größtentheils auch die wissenschaftlich gebildeten, die mittleren und unteren Beamten der Städte. Am 8. Mai fand eine Hafensahrt bis in den offenen Rhein statt. Am abend veranstalteten sodann die beiden Karlsruher Vereine eine sehr gelungenen Bankett im Keinen Saal der Festhalle. — Am Sonntag den 9. Mai vereinigten sich die Teilnehmer vormittags 10 Uhr zur Hauptversammlung, die im großen Rathhause stattfand. Der erste Verbandspräsident, Stadtrevisor Wanner-Mannheim, eröffnete die Sitzung. Er begrüßte den Herrn Oberbürgermeister Siegrist, der der städtischen Beamtenschaft Karlsruhe das gleiche Wohlwollen

entgegenbringe, wie sein Vorgänger, und danke der Stadtverwaltung für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich der Hauptversammlung. Ferner führt Medner aus, daß der Landesverband seit der letzten Tagung einen bedeutenden Mitgliederzuwachs bekommen und, daß sich neuerdings auch der städtische Beamtenverein Freiburg dem Landesverband angeschlossen habe. Von dem Pfälzer Kreisverband sei ein Antrag auf Anschluß an den Badischen Landesverband eingegangen, und es sei wünschenswert, daß die beiden Vereine im Interesse der gegenseitigen Bestrebungen einander nähertraten. Oberbürgermeister Siegrist widmete den Erschienenen herzliche Worte. Wer es noch nicht gewußt, wolle hohen Umfang und Bedeutung der städtischen Beamtenkörper in den letzten zehn Jahren angenommen habe, könne sich heute von der Wichtigkeit und Zusammengehörigkeit der städtischen Beamtenkörperungen wohl überzeugen. Die Zeiten seien längst überwunden, in denen man die Stadtverwaltung als eine Versorgungsanstalt für solche Personen betrachtete, die sonst ihren Verdienst nicht mehr finden könnten. Die Vervielfachung und Anhebung der Gehälter einer Stadtverwaltung habe es notwendig gemacht, eine große Zahl von Beamten anzustellen, deren Aufgabe eine solche Arbeitskraft erfordere, daß die besten Kräfte, die man bekommen könne, gerade gut genug wären. Die Stadt verfüge über einen Beamtenstand, der sich sehr gut neben jedem anderen sehen lassen könne. Der Beamte werde sich stets bewußt sein, daß er für das Wohl des Gemeinwesens arbeite. Allein darauf könne es beruhen, wenn der Beamte in der Öffentlichkeit ein besonderes Ansehen in Anspruch nehmen dürfe. Selbstverständlich müsse auch dafür gesorgt werden, daß der Beamte ein auskömmliches Leben habe und auch für seine Hinterbliebenen auskömmlich gesorgt werde. Je mehr die Beamten an der idealen Auffassung ihres Standes festhalten, um so mehr werde sich die soziale Lage der Beamenschaft bessern und die städtischen Kollegien werden alles tun, um berechnete Wünsche der Beamten zu erfüllen. Von dieser Gesinnung möchten die heutigen Verhandlungen getragen werden. — Nunmehr trat die Versammlung in die Verhandlungen ein. Denselben lag ein gedruckter Jahresbericht zugrunde. Die Errichtung einer Krankenunterstützungsstelle gibt zu lebhaftem Meinungsaustausch Anlaß. Im allgemeinen steht die Versammlung auf dem Standpunkt, daß die Mitgliedschaft eine freiwillige sein solle, daß die Unterstützungsstelle sowohl für die Mitglieder als auch deren Angehörige eintreten müsse. Es lagen alsdann noch eine Reihe interner geschäftlicher Anträge vor. Als Ort der nächsten Hauptversammlung hat Bruchsal eingeladen. Diese Einladung wurde mit Dank angenommen. Die Wahl des Vorstandes fiel wieder einstimmig auf die bisherigen Mitglieder, nachdem Stadtbaurat Held dem Vorstand und dessen Vorstehenden den Dank der Versammlung für die so zweckmäßige Leitung der Geschäfte ausgesprochen hatte. Die Teilnehmer vereinigten sich sodann zum Festessen in der Glashalle des Stadtparkes, wo Verwaltungsrat Hofmann den Toast auf den Landesfürsten ausbrachte und Oberstadtschreiber Lacher sich über die Ziele des Verbandes bei dessen Gründung aussprach. Restaurateur Wagner bot das Beste. Nachmittags wurde das Konzert der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 50 beendigt. Die Teilnehmer kehrten dann nach und nach in ihre Heimat zurück. (Wegen Raummangel verspätet.)

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Ninthheim. Zur Feier des 10. Jahrestages veranstaltete vorigen Samstag die Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Ninthheim eine große Übung. Die Übung fand unter Leitung des Kommandanten Th. Wurst statt. Sie war nicht nur gut erachtet, sondern sie wurde auch gut ausgeführt, wenn sich auch der Wassermangel wieder etwas fühlbar machte. Der Übung wohnte seitens der Stadt Herr Stadtrat Schleich und seitens der städtischen Brandinspektion, Herr Ingenieur Seis, an. Ferner waren erschienen Kommandant Heuser mit einigen Chargierten und von Durlach Kommandant Reich mit mehreren Chargierten. Nach der Übung begab sich das Korps mit seinen Gästen in den Saal der „Friedrichstrone“, wo ein Bankett mit nachfolgendem Tanz die Feier beschloß.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 13. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr, Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Einwächter. Eine grobe Störung des Gottesdienstes verübte am 20. Februar in der Synagoge zu Königswald der Handelsmann und Metzger Heinrich Dreifuß von da, indem er während der kirchlichen Handlung dem Synagogendiener Kaiser-Frazer zwei Ohrfeigen versetzte und diesem zurief: „So, jetzt kommt mir's auf 4 bis 5 M. nicht an!“ Die gewiß recht ungewöhnliche Art, in der Dreifuß sich hier mit dem Kirchen-diener auseinandergesetzt, hatte ihren Anlaß darin, daß er sich durch Kaiser-Frazer zurückgesetzt und beleidigt fühlte. Das kam ihm nun aber feurer wie 4 bis 5 M. zu stehen. Er mußte sich wegen Körperverletzung sowie wegen Vergehens gegen § 167 R.St.G.W. verantworten und erhielt 2 Wochen Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) Die gestern früh im Stadt. Rhein-hafen geländete Leiche ist die des 20 Jahre alten ledigen Konditors E. G. aus Neutlingen, der seit dem 15. d. M. vermißt wurde. — Gestern mittag schoß sich der 16 Jahre alte Wäcker-lehrer E. B. von hier in der Badstube seines Lehrherrn in der Vorstadt Grünwinkel in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Brustseite und wurde schwer verletzt in das städt. Krankenhaus verbracht. — Festgenommen wurde u. a. ein 22 Jahre alter Tagelöhner aus Graben wegen Raub diebstahls.

Heidelberg, 22. Mai. Gestern vormittag wurde in der Stadthalle die 8. Hauptversammlung der freien Vereinigung deutscher Naturwissenschaftler in Heidelberg durch den Vereinsvorsitzenden Professor Dr. König-Münster i. W. eröffnet. Die Versammlung war von 170 Verbandsmitgliedern besucht, welche namens der badischen Staatsregierung von Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Dr. Weder-Mannheim und namens der Stadt Heidelberg von Oberbürgermeister Dr. Wildens begrüßt wurden. Im Namen der Reichsregierung sprach Geheimen Regierungsrat Guntter-Berlin. Nach der Begrüßung wurden sechs sachwissenschaftliche Referate gehalten, an die sich zum Teil rege Diskussionen anschlossen.

Badenweiler, 20. Mai. Im Laufe der vorigen Woche hat unter Anwesenheit des Geheimen Oberbaurats Barth, des Oberregierungsrats Schellenberg und des Baurats Stürzenackers aus Karlsruhe die technische Abnahme des Großherzoglichen Karlsruherbades stattgefunden. Der Schöpfer des Bades, der die schwierige Aufgabe, die neue Anlage dem Mar-morbad anzugliedern, ohne dessen Charakter zu stören, meisterhaft gelöst hat, ist der verstorbene Baurat Levy, der sein Werk nicht mehr vollenden konnte. In Baurat Stürzen-acker wurde ein Nachfolger Levy's gefunden, der in pietät-voller Weise die Intentionen seines Vorgängers weiter aus-zuführen verstand und das Innere des Karlsruherbades i. bezug auf Farbentwirlung und Ornamentik zu einem harmo-nischen Ganzen geschaffen hat. Die gesamte technische Ein-richtung kommt von Oberregierungsrat Schellenberg. Sie entspricht den modernsten Anforderungen und arbeitet sicher und sparsam. Das „Karlsruherbad“ stellt nunmehr nach dem Ausdruck von autoritativer Seite eine Musteran-lage allerersten Ranges dar, auf die Badenweiler stolz sein kann und für die es der Großh. Regierung zu großem Danke verpflichtet ist.

Vom Bodensee, 20. Mai. Im Bad Überlingen ist die Saison in den jüngsten Tagen eröffnet worden. Man hofft, in diesem Jahre eine gute Frequenz von Kurgästen, namentlich aus Württemberg und Nord-Deutschland, erwarten zu dürfen. Die Zahl der Promenaden ist in Überlingen vermehrt und ver-schönert worden. — Die Stadt Madollzell läßt zurzeit eine lebhaftige Bautätigkeit wahrnehmen. Der Geschäftsgang der dortigen Fabriken ist durchaus zufriedenstellend. — Die Beiträge für praktische Landwirte, die seit Montag an der landwirt-schaftlichen Winterschule in Adolfszell durch ver-schiedene Herren abgehalten wurden, fanden gestern ihren Ab-schluß. Sie waren von etwa 60 Landwirten besucht. Herr Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Straub war dazu erschienen. — Im Hotel Schaefer zu Konstanz fand gestern eine Vorstandssitzung des Kur- und Verkehrs-vereins statt. Der Leiter des Verkehrsvereins, Herr v. Arg, gab in großen Zügen einen Überblick über die geplanten Ver-anstaltungen. Danach wird zunächst zu Pfingsten eine Dele-giertenversammlung von 60 deutschen und schweizer. Guttem-pelern in Konstanz tagen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der anlässlich seines 70. Geburtstages zum Kommerzienrat ernannte Großkaufmann Louis Hirsch, der Seniorchef des Welthauses Jakob Hirsch & Söhne in Mannheim hat 20 000 M. zu Stipendien für Studierende der Handelshochschule und 1000 M. für die Mann-heimer Armen gestiftet. — Donnerstag abend stürzte der 23 Jahre alte Ladiergehilfe Jakob Metzger in Heidelberg aus dem Fenster seines im vierten Stock gelegenen Zimmers auf die Straße. Er starb noch in der Nacht darauf im Krankenhaus. — Das Automobil des Herrn Hambrecht von Wiesloch geriet zwischen St. Ilgen und Sandhausen in Brand und wurde vollständig zerstört. — Unter dem Vorsitz des Ober-bürgermeisters Dr. Winterer-Freiburg fand gestern in Baden-Baden eine Konferenz der badischen Oberbürger-meister statt. — Der Verband der Gutsbesitzer am Bodensee und Rhein beschloß, dem Grafen Zeppelin die Ehren-mitgliedschaft anzutragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Heute vormittag um 10 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar mit den Damen und Herren ihrer Umgebungen in der Festhalle ein, wofolbst Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen schon vorher erschienen waren. Die Majestäten wurden von Oberbürgermeister Dr. Adickes in die Hofloge geleitet, wiederum von Fansaren und einem dreifachen, spontanen Hurra des die große Halle füllenden Publikums begrüßt. Sodann begann das Wettjagen der fünfsten und letzten Gruppe.

Stuttgart, 21. Mai. Die Regierung hat dem Landtag eine eingehende Denkschrift über die Fortführung der Steuer-reform in Württemberg vorgelegt. Es werden darin drei Wege für die Fortbildung des Steuerwesens als möglich bezeichnet. In erster Linie kommt die Ergänzung der Einkommensteuer durch eine allgemeine Vermögen-steuer in Betracht, für welche im wesentlichen die preußische Vermögenssteuer als Vorbild dienen würde. Die Ertrags-steuern würden dabei den Gemeinden zur ausschließlichen oder doch vorwiegenden Benützung überlassen bleiben. Die Verschlebung der Steuerlasten soll vor Inangriffnahme der weiteren Reformen durch Probeveranlagungen festgestellt werden.

Wien, 22. Mai. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph be-suchte gestern den hier eingetroffenen Prinzregenten Luit-pold von Bayern.

Paris, 21. Mai. Der Senat nahm heute den Gesetzent-wurf, der die Verwendung von Kleingeld verbietet, an.

Paris, 21. Mai. Die Kammer nahm die Bestimmungen über die Erteilung von Prämien an Seidenweber an.

London, 22. Mai. Admiral Lord Charles Bessford hielt bei einem Bankett eine Rede, in der er ausführte, es sei unnütz, daß die Kolonien Geld aufwenden für Dread-noughts, Torpedoboote und Interseboote zur Verteidigung des Landes. Sie sollten Kreuzer und eventuell eigene Flotten bauen, die im Verein mit dem Mutterlande als Reichsmarine einen Krieg mit England zur Unmöglichkeit machen würden.

London, 22. Mai. Wie „Ball Mall Gazette“ erfährt, haben die Mitglieder des Kabinetts, welche die von dem ersten Lord der Admiralität Mr. Kenna vorgesehene Beschränkung des Flottenbauprogramms auf vier Dreadnoughts be-fürworteten, mit Rücksicht auf die vom Volke geforderte Er-weiterung des Programms ihre Anschauung geändert. Es sei demzufolge ein Einberufen dahingehend ergiebt worden, vier weitere Dreadnoughts vor Ablauf des gegenwärtigen Amt-sfahrers auf Stapel u. legen. — „Daily Chronicle“ erklärt da-gegen, daß die Politik des Kabinetts unverändert fortbe-stehe.

Saag, 22. Mai. Aus Sumatra wird vom 20. Mai gemeldet: Eine Patrouille, bei welcher sich der Vize-präsident von Priaman befand, wurde in der Nähe eines von den Eingeborenen als heilig angesehenen Grabes bei Delaktadana (Unterpadang) von 60 Fanatikern ange-griffen. Die Angreifer wurden mit einem Verlust von 45 Toten und Verwundeten zurückgeworfen; auf niederländischer Seite wurde ein Eingeborenenhaupteingetötet, zwei Angehörige der Patrouille wurden ver-wundet.

Caracas, 22. Mai. Auf Ersuchen des Generalan-walts, der auf den kürzlich erfolgten Mnestierlaß hinwies, sprach das Kriminalgericht den ehemaligen Präsidenten Castro von der Anklage der Teilnahme an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten Gomez frei.

Willemstad, 21. Mai. Castro's Bruder Celestino ist aus Curaçao ausgewiesen worden.

Santiago de Chile, 22. Mai. Der Admiralstab schlägt der Regierung die Erneuerung der Flotte vor. Der An-fang soll mit dem unverzüglichen Ankauf eines großen Kreuz-ers gemacht werden.

Verschiedenes.

Der Gedenktag der Schlacht bei Afpem.

Wien, 22. Mai. Am gestrigen hundertjährigen Gedenk-tage der Schlacht bei Afpem traf Seine Majestät Kaiser Franz Joseph am Vormittag in Afpem vor der historischen Kirche ein. Nach Belebrierung der Festmesse begab sich der Kaiser an das Denkmal des Löwen von Afpem. Dort richtete Bürgermeister

Dr. Lueger eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er hervorhob, daß Geduld und Weisheit und der feste Wille des Monarchen, sowie die Macht des Bündnisses mit dem Deutschen Reiche jüngst den Frieden erzwingen hätten. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister für seine warm-gefühlten Worte und sagte, die heutige Feier gewinne an Bedeutung durch das erhebende Gedächtnis, welchem der Bürger-meister, dem Geiste des Helden von Afpem gerecht werdend, soeben Ausdruck verliehen habe. Möge der Allmächtige, wel-cher unsere Vorfahren seinen Schutz und Schirm auf dem Marschfelde in so reichem Maße angedeihen ließ, auch fürderhin mit seinem Segen uns geleiten, in friedlichen und ernsten Zeiten.

Nunmehr begab sich der Kaiser auf den Festplatz, wo die Grundsteinlegung des großen Afpemdenkmals stattfand. Nach der feierlichen Einweihung des Grundsteins hielt Erz-herzog Franz Ferdinand eine Ansprache, in welcher er den Kaiser der unerschütterlichen Treue der Armee versicherte, die ihrem obersten Kriegsherrn ergeben und seines Befehls gewärtig sei, wie einst ihre Vorfahren auf dem Schlachtfelde von Afpem.

Der Kaiser erwiderte: Der trauernde Löwe hält hier Ehrenwacht. Heute aber nach hundert Jahren schreiten wir dankbar gehobenen Sinnes zur Schaffung eines Denkmals, welches der fernen Zukunft verkünden soll, wie in des Vater-landes Drang und Not der Ruf des Monarchen in der Be-geisterung des Heeres und des Volkes jenen Wiberhall fand, der sich in der Opferfreudigkeit und dem Todesmut unter Erz-herzog Karls Führung so glänzend bewährte.

Der Kaiser vollzog sodann die Hammerschläge und kehrte nach Besichtigung der aufmarschirten Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung nach Wien zurück.

Berlin, 22. Mai. 10 Berliner Stadträte und 20 Stadt-berordnete haben gestern mit dem Oberbürgermeister Kirchner an der Spitze die Fahrt nach England angetreten.

Berlin, 21. Mai. Dr. Wilhelm Engelmann, Professor der Physiologie an der hiesigen Universität, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Berlin, 22. Mai. Gestern traten in den Räumen der Ber-liner Handelskammer die Schiffahrtsinteressenten aus Mittel-Deutschland zum Ersten Deutschen Binnen-Schiff-fahrtstag zusammen. Es wurde ein Beschlusprotokoll ein-stimmig angenommen, der sich gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen aus-spricht.

Berlin, 22. Mai. Die Genehmigung des Polizeipräsidi-ums zur Inbetriebstellung eines durch Elektromotor angetriebenen Leichenwagens ist nunmehr erteilt worden.

Berlin, 22. Mai. Behufs Stellungnahme zur Reichsber-sicherungsgesetzgebung beruft der Verband Deutscher Be-rufsgenossenschaftler einen Genossenschaftstag am 26. Mai nach Berlin ein.

Berlin, 22. Mai. Der wegen Verdachts des Überfalles auf den Gelbbriefträger Eulenburg verhaftete Schneider Drechsler hat das Verbrechen wirklich begangen. Anstifter war der Handlungsgehilfe Kahser, der sich durch die Lesüre von Schauerromanen in die Rolle des Drahtziehers hinter den Kulissen hineingelegt hat. Kahser bestritt seine Schuld. Bezüglich der Teilnahme der Weiden in dem Falle der Witwe Mesche ist bis jetzt noch kein Anhaltspunkt gefunden.

München, 22. Mai. Die Internationale Kunstausstellung im Münchener Glaspalast wird am 1. Juni vom Prinzregenten eröffnet werden.

Speyer, 22. Mai. Der Pionier Seith erkrankte gestern beim Baden im Altwoffer des Rheins. Mehrere Kameraden leisteten vergeblich Hilfe.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 22. Mai 1909.

Das Depressionsgebiet im Nordwesten besteht fort. Der Aus-läufer niedrigen Druckes, der gestern nach Mitteldeutschland hereinraste, ist nordostwärts verlagert und erstreckt sich heute über die Nordsee hinweg bis nach den Niederlanden. Der hohe Druck hat zwar meist etwas abgenommen und seinen Kern weiter ostwärts auf Polen verlegt, doch beherrscht er noch die Bitterungsverhältnisse von ganz Mitteleuropa; das Wetter ist deshalb nach vorübergehender Trübung wieder meist heiter, dabei untertags sehr warm. Veränderliches und warmes Wet-ter mit Neigung zu Gewitterbildungen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Mai, früh:

Lugano wolkenlos 15 Grad, Nizza halbbedeckt 21 Grad, Triest wolkenlos 20 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom wolfig 18 Grad, Cagliari bedeckt 21 Grad, Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Bitterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ^u	753.8	18.5	8.2	52	NE	h. bedeckt
22. Morgs. 7 ^u	755.0	14.9	8.4	67	SE	heiter
22. Mittags. 2 ^u	753.5	26.7	8.0	31	NOE	„

Höchste Temperatur am 21. Mai: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Mai, früh: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 22. Mai, früh: Schuffert-in-See 1.85 m, gestiegen 4 cm; Sch I 2.20 m, gestiegen 1 cm; Maxau 3.96 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.85 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Dr. Wiggers
Kurheim (Sanatorium)
Partenkirchen
(Oberbayern)
für Innere- Nervenranke und Erholungsbedürftige. Geschützte Südlage, großer Park, modernste Einrich-tung, jeglicher Komfort. Lift, Zimmerkühlung. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. **3 Aerzte.**
3.993

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. **Kaiserstrasse 189**, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Beschaf-fungen, Kassimenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-schuhen, Strawatten, Pächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

St. Blasien

Höhenluft-, Wald- u. Terrainkurort, Sommerfrische. **Bad. Schwarzwald**, 800 m. ü. M. Inmitten uralter Tannenforsten gelegen.

Hotel u. Kurhaus I. Ranges

Pfingstaufenthalt
Bis 1. Juli bedeutend ermäßigte Preise.
Von Titisee und Waldshut 1 1/2 stündige Automobilmahrt

Größter Komfort, neue Halle, Lift, Pension, **Diätikuren**, elektro-hydrotherapeutische Einrichtungen, ohne Zwang. Luftbäder. Lungenkranke ausgeschlossen. **Autogarage**. Reunions. **Stützpunkt** für Ausflüge nach den höchsten Punkten des Schwarzwaldes. 3.335 **Illustrierte Prospekte kostenlos.**

Botschaft No. 58 vor zügl. Consum Marke
Original-Größe **50 Stck. = Mk. 3.-**
E. P. HIEKE, Hofl. Karlsruhe 1/8.

100 Stück
Kiste M. 5.⁸⁰

Kassenschränke
feuer-, fall- und diebstahl-, in jeder Form und Größe, bestes Fabrikat, empfiehlt
Lahrer Kassenschrankfabrik von
Hermann Siefertle, Lahr.
Gold-Medaille. Preisl. gratis.

J. Simon
Paris
Luxemburg - Gare
Crèmes Simon
Mitesser, Sommersprossen, Pickel, sowie jede Unreinlichkeit der Haut verschwinden innerhalb vier Tagen durch Crèmes Simon.
Preis per Dose 4 Mark.
Versand ab Luxemburg-Gare, gegen Vorhineinsendung oder Nachnahme. 3.365

Hotel und Restaurant
Friedrichshof
(Direktion: G. Münzer)
Erstes und grösstes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube
Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel
Münchener Kochelbräu
Bestgepflegte Küche
Reichhaltige Speisekarte
W.504

Bansin a. d. Ins. Usedom, schönst all. Ostseebäd., dir. a. Strd. u. h. Wald. Ungez. Badel., kein Toil.-Lux., dab. b. Ges. Br. steinf. Str. o. Tang. Maß. Pr., nied. Kurtaxe. Prosp. grat. u. fr. Badedirekt. (3 1/2 Std. von Berlin.) 9.697



Eine schöne
Handschrift
oder Kenntnisse in
Buchführung
(einf., dopp., amerik.)
können sich **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, Damen u. Herren**, in 4-6 Wochen aneignen.
Ferner empfehlen wir uns für gründliche und gewissenhafte Ausbildung in 3.273

Stenographie
(Gabelsberger und Stolze-Schrey) sowie
Maschinenschreiben
(13 erstkl. Systeme),
kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsellehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Scheckkunde, Bank- und Börsenwesen, Handelskunde, Handelsgeographie etc. à Kursus 10-20 Mk.
Deutsch, Englisch, Französisch.

Tages- u. Abendkurse.
Montag 7. Juni d. Js. beginnen **neue Kurse.**
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreismäßigung.**
Nachweisbar erfolgreiche kostenlose Stellenvermittlung.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die
Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
„Mercur“
Karlsruhe, Kaiserstr. 113
Telephon 2018.

Rucksäcke
für Kinder von 45 Pf. an
für Erwachsene von 1.35 Mk. an
bis zu den besten Qualitäten
empfiehlt in größter Auswahl
Kofferhaus Geschw. Lämmle
Kronenstrasse 51
nächst der Kriegerstr.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Otto Fischer
Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Silber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telephon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten**
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche - Ausstatten in vorzüglicher Ausführung.

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme 3.441
anerkannt vorz. Qualitäten empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe Kaiserstr. 112

Süddeutsche Auskunftei
Kaiserstraße 56
besorgt rasch diskret und billig Auskünfte über Kredit- und Personalverhältnisse an allen Plätzen
S. 618

Tennis Rackets Bälle Netze
in größter Auswahl empfiehlt
Alwin Vater
Zirkel 32

Gebr. Ettliger Hoflieferanten
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528
Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen
Grösste Auswahl. Besitzen, Stickeren Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :
Fahrrad-Reparaturwerkstätte
P. Eberhardt
Amalienstr. 18, Tel. 1304
empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an **Fahrrädern aller Systeme.** - Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. - **Emaillieren, Vernickeln, - Neue Pneumatik und Zubehörteile** allerbilligst. - **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. X.240

Hypothetengelder
auf I. und II. Unterpfand vermittelt
August Schmitt
Hypothekengeschäft Karlsruhe
Hirschstraße 43. Telephon 2117
Für Geldgeber **kostenfrei.**
„Securitas“
amerik. staubbindendes
Oel
alleinige Niederlagen für
Karlsruhe und Umgegend
bei Herrn Dr. Ziegler, Hirsch-Apotheke,
„ „ Dr. Lakemeyer, Löwen-Apotheke.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
JANUS
in HAMBURG
Gegründet 1848
Liberalste Versicherungs-Bedingungen.
Lebens-Versicherung für Abgelehnte.
Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direktion und Vertreter. **An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht.**
Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!
Gesamtaktiva über 65 Mill. Mk.
Lebens-Renten-Versicherung - Unfall-Haftpflicht-Versicherung
Vertretung für **Baden:**
Subdirektion **Ed. Schlund, Freiburg i. B., Scheffelst. 26**

Vogelsang Ettlingen
beliebter Ausflugsort von Karlsruhe, besonders für Vereinsfestlichkeiten und Gesellschaften. - Reine Naturweine, prima hell und dunkel Exportbier. 9.843
Vorzügliche Küche mit kalten und warmen Speisen.
Der Besuch auf dem Vogelsang wird Sie gewiß befriedigen.

Ettlingen. Gasthof und Restaurant „zum Hirsch“.
Prächt. schatt. Garten, Terrasse, geräumige, hübsche Lokale für Gesellschaften, gut eingerichtete Fremdenzimmer (Pension v. 4.50 M. an). Vorz. Küche, Diners von 12-1/2 Uhr.
Reine Weine, Seldenecksches Export- und Münchener Spatenbräu vom Faß. Täglich frischer **Spargel, Maibowle.** 9.842
Telephon Nr. 148. Der Besitzer: **Ed. Kühner.**

Friedenweiler
idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort im südl. bad. Schwarzwald, 904 m. ü. d. M., Station der Höllentalbahn Röthenbach (4 km) oder Neustadt (5 km), Linie Freiburg-Donau-eschingen, inmitten ausgedehnter herrlicher Tannenwälder. Grösstes Luft- und Sonnenbad, in prachtvoller Lage mit Alpenaussicht. 3.72
Hotel und Kurhaus
Bes. **Carl Baer**
Prospekte gratis 6.1

Ueberlingen Mineral- u. Seebad, klimatischer Kurort.
am Bodensee
Alle, höchst interessante Stadt (ehemalige freie Reichsstadt) mit herborragenden Sehenswürdigkeiten. Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge und Ausflüge. (Zu Zeppelins Luftschiffhalle per Bahn 1/2 Stunde.) Prachtvolle und waldbreiche Umgebung. Vielbesuchte und bevorzugte Sommerfrische. Staubfreie Luft. Seebäder, warme und medizinische Bäder aller Art. Dampf- und elektrische Bäder. Sonnenbäder. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt. (Im Monat Mai rings um die Stadt reiche und herrliche Obstbaumblüte.) Uebergangsstation für alpine Kurorte. Sehr beliebter Niederlassungsort für Rentner und Pensionäre. Dampfschiffstation und Station der Bodenseegürtelbahn Radolfzell-Ueberlingen-Friedrichshafen-Lindau-(München)-Bregenz-(Innsbruck). Nähere Auskunft und Prospekte gratis durch
Das Kur-Komitee.
9.447

In holländische
Bruno Mandowshy
9.277
Duisburg am Rhein.

Erbenaufruf.
3.433.2.1. Neustadt. Am 8. Mai 1909 starb zu Oberaltenweg (Gemeinde Bietertal), Amtsgerichtsbezirk Neustadt im Schwarzwald, der entmündigte Hofbauer **Paul Frengele** im Alter von 79 Jahren.
Es ergeht die Aufforderung, etwaige Erbedichte unter Darlegung der Verhältnisse, auf dem die Erbedichte beruhen, binnen drei Monaten von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Nachlassgericht anzumelden.
Erblasser war der Sohn des verstorbenen Hofbauern **Nicolaus Frengele** und der gleichfalls verstorbenen **Maria geb. Winterhalder** von Bietertal.
Neustadt (Baden), den 15. Mai 1909.
Großh. Notariat: **Kohlund.**

Konkursverfahren.
3.420. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Alfred Klausner**, Schuhwarenfabrikanten in Schwetzingen wurde nach erfolgter Abhaltung des Schulterminus durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts vom 17. Mai 1909, Nr. 9676, aufgehoben.
Schwetzingen, den 17. Mai 1909.
Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts, Freyhöfer.**

Bauarbeitvergebung.
Zum Neubau des Amtsgerichtsgebäudes in Stodach sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 bedungen werden.
Die Putz- und Stuckarbeiten, Boden- und Wandbeläge, Schreinerarbeiten, Holzfussböden, Kolladenlieferung, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Tüncherarbeiten, Tapezierarbeiten, Wasser- und Ableitung und die Pfäffterarbeiten.
Von Montag, den 24. bis Samstag, den 29. Mai können Pläne und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer, Rheingasse 19, 2 Treppen hoch, und von Dienstag den 1. bis Samstag den 5. Juni in Stodach, Baubureau, eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.
Die Angebote sind beschloffen mit der Aufschrift „Neubau Amtsgerichtsgebäude Stodach“ versehen, portofrei bis Montag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, herbei einzureichen, wofelbst die Submissionsöffnung stattfindet.
Zuschlagsfrist 4 Wochen. 3.444.3.1
Konstanz, den 21. Mai 1909.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Entwässerung des neuen Exerzierplatzes bei Wollmatingen.
Die Entwässerungsarbeiten in Abteilung I, umfassend das Dessnen und Wiederzufüllen von circa 8200 m Draingräben von 1,5 bis 1,8 m Tiefe, Diefern und Verlegen von circa 1300 m Steinzeugdröbern von 20 und 25 cm Nichteite, Liefern und Einbringen in die Rohrgräben von circa 700 cbm Grobkies, Herstellen von 12 Schächten aus 1 m weiten Zementdröbern usw. sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.
Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind bis
3.445.2.1
Donnerstag, den 3. Juni l. Js., nachmittags 2 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wofelbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare abzugeben werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Konstanz, den 20. Mai 1909.
Großh. Kulturinspektion.